

berg 534) Hoftage gehalten, um des Beistandes 1164. der Fürsten sich zu versichern und zu einem neuen italienischen Heerzug sie zu bereden. Zu Bamberg, wo auch ungefähr einige Tage nach Martini, zwischen dem Pfalzgrafen am Rhein und dem Erzstift Köln große Irrungen beigelegt wurden, 535) hoffte der Erzbischof von Salzburg gewisser, daß ihm, von den Fürsten unterstützt, die Belehnung nicht länger versagt werden würde. Aber dazu war der Kaiser jetzt minder geneigt, als vorher, weil er ungerne erfahren, daß sich die Grossen im Erzstift, zum Schutz vor der drohenden Gefahr, zu hartnäckigem Widerstand bereitet, 536) die Städte befestiget und die Burgen mit Mannschaft besetzt hätten.

Der Kaiser gieng darauf, um die Weihnacht 1165. ten zu begehen nach Aachen, und ließ sich angelegen seyn, das Kriegsfeuer in Schwaben zu hemmen, daß es nicht unmöglich würde, die Eintracht in Teutschland und sonderlich mit den Prälaten der teutschen Kirche, woran er unermüdet gearbeitet, herzustellen. In dieser Absicht nahm er sich des jungen Welfs an, dem in vielen Schlach-

M 2 ten

534) Chron. inc. auct. in Canis. antiq. lect. tom. III. sect. 3. pag. 261.

535) Godefrid. monachus ad h. a. beim Freher Th. I. S. 337.

536) Salzburgenses proscripsit, eo quod patrum ipsius a visceribus suis avulsum contra ipsum arma corripere fecissent, videns eum castra munire et custodes atque propugnatores ordinare stipendiaque et quaecunque necessaria videbantur ad repellendas adversitates, munitionibus providere. Auctor libelli de calamitatib. eccl. Salisb. beim Pez a. a. D. S. 202.